



## Borreliose

*Die „Artikulationsfähigkeit“ wiederfinden*

Bewegung macht beweglich und Beweglichkeit setzt manches in Bewegung. Wie so oft, wenn man dem Wesen eines Krankheitsbildes auf die Spur kommen möchte, lohnt sich ein Blick in die Sprache: das lateinische Wort für *Bewegung* lautet *motio*. Damit ist die physische wie auch die emotionale Bewegung gemeint und von *motio* leitet sich letztlich auch der Begriff *Emotion* ab. Doch der Zusammenhang zwischen seelischer und körperlicher Beweglichkeit wird noch deutlicher, wenn man sich das lateinische Wort für *Gelenk* anschaut: *articulatio*. Es bedeutet ursprünglich *der gehörig gegliederte Vortrag, der Artikel, das Gegliederte* im Sinne des Deutlichen, Vernehmbaren und verständlich Gemachten.

Warum Borreliose bei manchen Menschen extrem therapieresistent verläuft und bei anderen rasch und folgenlos abklingt, ist eine Frage, die häufig nicht beantwortet werden kann. Sie hängt stark mit der physischen und psychischen Verfassung des betroffenen Patienten zusammen und mit der Frage, wie viele und wie belastende Konflikte er bewusst oder unbewusst mit sich herumträgt. Borrelien sind Bakterien aus der Familie der Spirochäten. Sie haben eine schraubenförmige Gestalt mit relativ breiten, unregelmäßigen Windungen. Auf der Symbolebene gibt es durchaus Verbindungen zu dieser spezifischen Bakterienform. Menschen, die unter Borreliose leiden, stecken oft in einem existentiellen Konflikt. Sie kreisen immer wieder um ein bestimmtes Thema, das sie häufig nicht ins Bewusstsein dringen lassen, anzusprechen wagen und folglich auch nicht gelöst bekommen. Der Stechapparat einer Zecke wird dann zum Stachel des Schicksals und zur Aufforderung, innezuhalten und sich zu fragen, wie man aus dem Teufelskreis von inneren und äußeren Belastungsfaktoren herauskommen kann, die insbesondere bei

hartnäckigen Formen von chronischer Borreliose das Gesundwerden blockieren.

Wo im individuellen Fall die Defizite liegen, kann wohl nur der betroffene Patient selbst erspüren. Auf jeden Fall ist Borreliose ein ernster Hinweis, dass Körper und Seele deutlich mehr Aufmerksamkeit und Pflege benötigen, als es in der Vergangenheit der Fall war. Die Fähigkeit, sich klar und gut gegliedert auszusprechen, ist eine wesentliche Voraussetzung für geistige und emotionale Gesundheit und Beweglichkeit. Ist sie gehemmt, konfliktbeladen und blockiert, übernimmt nicht selten der Körper eine Indikatorfunktion für die seelische Artikulationsstörung. Er erkrankt: am Gelenk.

### **Arthritis – Leitsymptom der chronischen Borreliose**

Etwa drei Monate nach dem Zeckenbiss haben sich bei einer unerkannten und nicht behandelten Borreliose die Erreger im ganzen Körper ausgebreitet. Im Stadium II treten in stärkerem Maße unspezifische Allgemeinsymptome auf, die leicht zur Verwechslung mit einem harmlosen grippalen Infekt führen können. Typisch sind Erschöpfung, Kopf- und Muskelschmerzen, Fieber und Lymphknotenschwellungen, vor allem aber Gelenkschmerzen und Gelenkentzündungen.

Bekommt man die Krankheit auch im zweiten Stadium nicht auskuriert, kann sie bei entsprechend geschwächten Patienten in das Stadium der Spätmanifestation übergehen. Die chronische Borreliose ist durch ständiges Wiederkehren charakterisiert. Zwischen den akuten Schüben können zwar Monate und Jahre völliger Symptommfreiheit liegen, doch sobald der Patient durch Belastungen oder Krankheiten geschwächt ist, flackert die Infektion wieder auf. Typische Symptome des Spätstadiums sind neben den Symptomen der sog. Neuroborreliose die chronisch-rezidivierenden Gelenkentzündungen, die dem Patienten das Leben zur Qual



machen können: Jede Bewegung ist mit Schmerz verbunden. Was das im Alltag bedeutet, kann sich ein gesunder Mensch kaum vorstellen.

## Gelenktherapie bei Borreliose

Um die seelische Artikulationsstörung bzw. „Ungelenkigkeit“ zu behandeln, sind psychotherapeutische Behandlungen hilfreich. Für die körperlichen Gelenksymptome hält die Naturmedizin einige gute Mittel bereit, die – physikalisch gesehen – die „Hitze“ aus dem Gelenk nehmen und dort wieder ruhigere Verhältnisse herstellen. Borreliose-Arthritiden lassen sich mit folgenden Präparaten gut behandeln:

Das Komplexhomöopathicum **Arthriplex®** von Steierl enthält Apis mellifica Dil. D6, Bryonia cretica Dil. D6 und Ferrum phosphoricum Dil. D8 zu gleichen Teilen. Damit vereint es drei wichtige Einzelhomöopathica für entzündliche Zustände in einem Präparat, die sich gerade auch bei Entzündungen im Bereich von Knochen und Gelenken bewährt haben.



**Apis mellifica**, die Honigbiene, führt in der Arzneimittelprüfung zu einem Ödem von Haut und Schleimhäuten. Boericke weist darauf hin, dass die charakteristischen Wirkungen des Bienenstichs zuverlässige Wegweiser für die Mittelwahl sind: Apis ist immer dann vonnöten, wenn Schwellung und Gedunsensein, Ödeme von rosaroter Farbe, stechende Schmerzen, Unverträglichkeit von Hitze und leichter Berührung sowie die Nachmittagsverschlimmerung im Zentrum des Krankheitsgeschehens stehen. Apis wirkt vor allem auf die äußeren Teile, besitzt eine große Beziehung zu Gelenkergüssen und serösen Entzündungen aller Art und bringt gute Ergebnisse bei Zusammenschnürungsgefühlen und Steifheit. Zu seinen gelenkspezifischen Symptomen gehören

Synovitis, ödematöse Schwellungen, Gelenkschmerzen, -steifigkeit und -vergrößerung sowie Zerschlagenheitsgefühl.

**Bryonia cretica**, Zaunrübe, wirkt ebenfalls stark auf die serösen Häute. Zu seinen Leitsymptomen gehören stechende, reißende und fluktuierende Schmerzen. Der typische rheumatische Schmerz in Verbindung mit ödematös geschwollenen Gelenken und die physische Schwäche stehen im Zentrum des Mittels. Boericke nennt unter den Extremitätensymptomen rote, geschwollene und heiße Gelenke mit Stichen und Reißen. Verschlimmerungen von Bryoniasymptomen geschehen durch Wärme, Bewegung, am Morgen, durch heißes Wetter und Berührung.



Bryonia (Zaunrübe)

**Ferrum phosphoricum**, Eisenphosphat, macht Arthriplex® zu einem wichtigen Gelenkmittel für den *Beginn* eines akuten Schubes. Sobald sich die ersten Anzeichen ankündigen, lässt sich mit potenziertem Eisenphosphat die Entzündung abfangen bzw. abmildern. Seit jeher gehört die akute Gelenkentzündung zum Mittelbild wie überhaupt die klassischen Entzündungszeichen Röte, Schwellung, Schmerz, Wärme und gestörte Funktion geradezu als Leitsymptome für die Gabe von Ferrum phosphoricum gelten können.

Als Dosierung hat sich bewährt: 3 x täglich 20 – 30 Tropfen Arthriplex® vor den Mahlzeiten in etwas Wasser; im Akutfall bis zu 12 x täglich bis



zu 10 Tropfen/Gabe.

## **Ableitung über die Haut: Junge-Bäder**

Schon die alten Ärzte behandelten den „Arthritismus“ mit Hautableitungsverfahren, die die Hautatmung und Hautausscheidung anregen. Bäder sind ideal dafür geeignet, auch weil der Patient sie zuhause selbst durchführen kann. Zur Behandlung von Gelenkentzündungen eignet sich das WALA-Dispersionsbad *Rheuma-Badeöl* sehr gut. Es enthält auf der Basis von Olivenöl eine Komposition aus sechs arzneilich wirksamen Einzelbestandteilen und wird gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis bei schmerzhaften entzündlich oder rheumatisch bedingten Gelenkerkrankungen eingesetzt. Es empfiehlt sich, das Badeöl mittels der Jungebäd-Apparatur einlaufen zu lassen. Das bei der Jungebäd KG in Bad Boll erhältliche Öldispersionsgerät (birnenförmiger Glaskolben mit eingeschliffener Pipette, in dem das einfließende Wasser verwirbelt und das Öl durch die saugende Kraft des Wirbels tröpfchenweise im Wasserstrom vermischt wird) ist eine Apparatur, mit der Öl und Wasser über lange Zeit feinstdispers und gleichzeitig stabil vermischt werden können. Die Haut kann das Öl nun „einatmen“ und nicht nur die perkutane Resorption, auch der therapeutische Effekt ist bedeutend höher als bei normalen Emulsionsbädern.

## **Rosmarinsalbe**

Hautrötungsmittel haben einen bedeutenden Einfluß auf die lokale Zirkulation. Sie führen zu einer örtlichen deplethorischen oder derivierenden Wirkung und haben eine günstige Wirkung auf die Rückbildung und Resorption von Entzündungsprodukten. Eine sanfte und für Langzeittherapie und Selbstbehandlung außerordentlich geeignete Variante sind Rosmarinsalben, z. B. Rosapinol<sup>®</sup> Salbe von Steierl. Rosmarin gehört zu den Ätherischöldrogen mit ausgesprochen hyperämischer, durchblutungsfördernder, analgetischer und muskel-

relaxierender Wirkung. Die wichtigsten Hauptkomponenten des ätherischen Öls sind 1,8-Cineol, Borneol, Bornylacetat, Campher, α-Pinen, Camphen, p-Cymen, Limonen, α-Terpineol und Caryophyllen. Im In-Vitro-Prostaglandin-Synthetase-Modell konnte eine lokal inhibierende Wirkung auf Prostaglandin-Metabolite festgestellt werden. Ätherische Öle werden von der Haut relativ rasch resorbiert, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die in vitro beobachteten Wirkungen auch bei topischer Anwendung zum Tragen kommen.

Die hyperämischeren Effekte des Rosmarinöls führen zu einer Dilatation der Blutgefäße, so dass arterielles Blut in das betroffene Gewebe leichter hinein- und venöses leichter hinausströmen kann. Dadurch kommt es zu einer Art „Aufräumeffekt“ im Zwischenzellraum, so dass die dort angesiedelten Stoffwechselprodukte beschleunigt abtransportiert werden. Rosapinol<sup>®</sup> Salbe von Steierl enthält auf 10 g Salbe 0,6 g Rosmarinöl. Diese Konzentration ermöglicht eine sanfte Hautreizung, die auf schonende Weise die Geweberegeneration anregt.

## **Mit der äußeren auch die innere Beweglichkeit wiederherstellen**

Zu den psychosomatischen Faktoren einer akuten oder chronifizierten Borreliose gehören häufig schwere Störungen im zwischenmenschlichen Bereich und in der Familienstruktur oder ein hohes Ich-Ideal, das durch innere oder äußere Faktoren zusammengebrochen ist. Auch Menschen mit gehemmten Aggressionen oder mangelndem Durchsetzungsvermögen reagieren häufig mit Abwehrschwäche ebenso wie Personen, die in symbiotischen und dann plötzlich auseinander brechenden Abhängigkeitsbeziehungen leben. Andere Stressfaktoren sind schwere Aufregungen, Angstzustände, lange unterdrückte Wut, massive Einschnitte in Beruf oder Familienstand (Stellenwechsel, Heirat, Trennung), Selbstunsicherheit, verdrängte neurotische Konflikte oder ein labiles Selbstwert- und Lebensgefühl. Fast immer kann



man beobachten, dass der Borreliose-Patient sich schwer tut zu „sprechen“.

So gesehen wird Heilung zu einer Aufgabe, die weit mehr bedeutet als nur die Beseitigung der Gelenkbeschwerden und die Überwindung der Infektion. Sie umfasst ein vertieftes Bewusstsein vom eigenen Selbst, die Erarbeitung eines gesunden Selbstbewusstseins, eines angemessenen Durchsetzungsvermögens und einer größeren emotionalen Selbständigkeit. Dazu gehören das Aussprechen („Artikulieren“) unerwünschter Gefühle und das Entwickeln einer größeren persönlichen Klarheit hinsichtlich eigener Ziele und Werte. Der Weg zu einer gesunden Abwehrkraft fordert die Auseinandersetzung mit Themen, die dem Patienten zuvor auf (und an) die Nerven gingen. Patienten, die diesen Weg auf sich nehmen, können nicht nur organisch gesund werden, sondern werden sich auch zu bewussteren Menschen entwickeln.

Autor: Margret Rupprecht

## Literatur

Bernhard Aschner: „Lehrbuch der Konstitutionstherapie“, Hippokrates Verlag, Stuttgart 1986

Udo Becker: „Lexikon der Symbole“, Herder Verlag, Freiburg 1999

Ruediger Dahlke: „Krankheit als Symbol“, Bertelsmann Verlag, München 2002

Karl-Ernst Georges: „Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch“, Hahn'sche Buchhandlung, Hannover 1976

Wolfgang Gerok u.a.: „Die Innere Medizin“, Schattauer Verlag, Stuttgart 2000

Helmut Hahn u.a.: „Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie“, Springer Verlag, Berlin 2004

Kluge: „Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache“, Walter de Gruyter, Berlin 2002

Rudolf Klußmann: „Psychosomatische Medizin“, Springer Verlag, Berlin 1998

Wolf-Dieter Storl: „Borreliose natürlich heilen“, AT Verlag, ISBN 978-3-03800-360-1

Information des pharmazeutischen Unternehmers zu den im Beitrag genannten Arzneimitteln

## Arthriplex®

**Zusammensetzung:** 10,0 g enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: Apis mellifica Dil. D 6 3,33 g, Bryonia cretica Dil. D 6 3,33 g, Ferrum phosphoricum Dil. D 8 3,34 g **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: unterstützende Therapie bei Gelenkentzündungen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Arthriplex® ist bei Leberkranken erst nach Rücksprache mit dem Arzt anzuwenden. In der Schwangerschaft und Stillzeit sollte Arthriplex® wegen des Alkoholgehaltes nicht angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Es soll deshalb, auch wegen des Alkoholgehaltes, bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 45 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. **Nebenwirkungen:** Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt. Hinweis: Bei der Anwendung eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). **Darreichungsform, Packungsgröße, Preis und Pharmazentralnummer:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, 50 ml, € 12,92 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 2504928.

## Weitere Informationen:

- Sonderdruck(e)
- Flyer
- Patienten-Ratgeber

## Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48  
82211 Herrsching

Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0  
Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: [www.steierl.de](http://www.steierl.de) eMail: [info@steierl.de](mailto:info@steierl.de)

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.